Aus der chirurgischen Abteilung des zahnärztlichen Instituts der Universität Berlin.
Direktor Prof. Dr. med., Dr. med. dent. h. c. Fritz Williger.

Geschichte der Zahnextraction.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER

WÜRDE DES DOKTORS DER ZAHNHEILKUNDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

vorgelegt von

Adolf Schüler,
approb. Zahnarzt aus Berlin.

Tag der Promotion: 27. Juli 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Professor Dr. Williger.

Auszug.

Wenn bereits in der neolithischen Periode der praehistorischen Steinzeit eine so schwierige Operation, wie die Schädeltrepanation, vorgenommen wurde, kann man wohl auch annehmen, dass die viel einfachere Zahnextraction ausgeübt wurde. — Der sagenhafte Chiron soll zuerst Zähne ausgezogen haben. Bei Homer finden wir in der Ilias Zahnverluste erstmalig beschrieben. — In einer Abbildung des Altertums zu Homer aus d. 5. vorchristl. Jahrhdt. wird die Extraction veranschaulicht. — Caelius Aureliänus berichtet von der bleiernen Zange zu Delphi. — Die ägyptischen Aerzte, die schon von Homer gerühmt werden, behandeln nach vorgeschriebenen Methoden. — Bei den Phöniciern kann man Zahnersatz nachweisen und daraus schliessen, dass auch die Aegypter solchen kannten. Daraus folgt die Extraction. Ebenso bei den Juden aus dem Satz: „Auge um Auge, Zahn um Zahn". . . . Hippokrates (460 v. Chr.) beschreibt als erster wissenschaftlich die Extraction, er will nur gelockerte Zähne extrahiert wissen. — Bei den Römern ist Cornelius Celsus (320 v. Chr.) der erste, der darüber schreibt; er gibt erst Medikamente an den Zahn, um diesen zu lockern und extrahiert dann vorsichtig. Die Römer besassen bereits verschiedene Extractionszangen. — Auch Galen gebraucht die sog. entwurzelnden Mittel wie Celsus, ebenso legt er grossen Wert auf das Ablösen des Zahnfleisches. — Das Ablösen des Zahnfleisches spukte bis 1777 in der Zahnheilkunde, bis ein Leipziger Barbier, Ludwig Cron, es als nutzlos erkannte. — Aehnlich ging es mit der Beurteilung der entwurzelnden Mittel, die noch bis ins 17. Jahrhundert hinein angewendet wurden. Da die Ausübung der Zahnheilkunde damals (Galen 131 n. Chr.) in den Händen ungebildeter Leute lag, auf die die Aerzte mit Verachtung blickten, erfahren wir so wenig darüber. — Die Araber waren auch sehr ängstlich bei der Extraction. Bemerkenswert ist, dass Rhazes (850) bei abgebrochenen Wurzeln, wenn er mit der

storchschnabelförmigen Zange nicht zum Ziel kam, die Wurzeln freilegte (Meisselung!?) — Bis zum 12. Jahrhundert lag die Chirurgie in den Händen der Geistlichen, bis verschiedene Conzile ihnen die weitere Ausübung untersagten. — Der Arzt des Mittelalters ist zu vornehm für jegliche Operation und überlässt diese den Badern, er verschreibt höchstens ein Abführmittel. — Guy de Chauliac (1363) will dagegen die Extraction von Aerzten ausgeführt wissen. — Ryff (1572), der erste Bearbeiter der Zahnheilkunde in deutscher Sprache, kommt durch seinen Tod nicht mehr zur Behandlung der Extraktionstechnik. — Vesalius (16. Jahrhundert) trägt die knöcherne Decke bei erschwertem Durchbruch des dritten Molaren ab (wiederum Meisselung!?) — Hémard, ein Zeitgenosse Paré's, bricht eine Lanze für die Zahnfraktur. Paré selbst warnt scherzhaft, mit der Zange nicht 3 statt eines Zahnes herauszunehmen. — A. Nuck aus Hardewijk (1650—92) gab die erste Anregung zu anatomischen Zangen, ein Gedanke, den erst 2 Jahrhunderte später John Tomes ausführen sollte. — Dionis (1700) gibt genaue Indicationen zur Extraction, ohne wesentlich Neues zu bringen. Er will die Extraction nicht von Aerzten ausgeführt wissen, weil dies eine zitternde Hand macht, ein Beweis dafür, dass er selten extrahiert haben dürfte. — Um 1700 bildeten die Zahnärzte in Frankreich bereits einen eigenen Stand. Pierre Fauchard (1690), einer der bedeutendsten Vertreter der Zahnheilkunde, verlangt genaue anatomische Kenntnisse des Mundes und der Zähne, er räumt mit manchem Vorurteil auf. — Pfaff (1756) unterscheidet zwischen Zahnarzt und Zahnbrecher und beschreibt die Extractionstechnik genauestens. Ebenso einige andere Autoren. — Koecker (Anfang des 19. Jahrhunderts) verwirft alle vorhandenen Instrumente und konstruiert 80 neue. Noch zu dessen Lebzeiten erscheint John Tomes mit seinen Zangen und wirft nicht nur Koeckers Methoden um: Es beginnt die moderne Extraction.